Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

23 (1897)

142 (22.6.1897)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1067352

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 142. Dienstag, den 22. Juni 1897. 23. Jahrgang.

Das sechzigjährige Regierungs-Jubiläum der Königin von England.

Die Vorbereitungen für das diamantene Regierungs-Jubiläum der greisen Königin nehmen einen immer gewaltigeren Umfang an und scheinen die Maßnahmen, die vor zehn Jahren gelegentlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums der englischen Herrscherin getroffen wurden, an Großartigkeit bei Weitem übertreffen zu wollen. Niemand scheint sich zu fragen, ob in der greisen Königin langer Regierungszeit eigentlich ein ihr anzurechnendes Verdienst liege, und ob dabei nicht vielmehr derselbe Zufall sein Spiel treibe, der dem britischen Thronfolger, dem Prinzen von Wales alle Aussicht raube, die Herrscherwürde einmal für mehr als höchstens „einen kurzen Ausblick im Weltgetriebe" ausüben zu können. Und wem der Gedanke etwa doch kommt, der verbannt ihn wohl schnell als etwas Unrechtes, denn der Engländer ist loyal, und die lange Regierungsdauer Ihrer Majestät, der man wohl zu herrschen, niemals aber zu regieren gestattete, erscheint doch eben wie etwas Außerordentliches. Nur drei Souveräne theilen sich bis heute in der Weltgeschichte mit der Königin Viktoria in den Ruhm einer Regierungsdauer von mehr als 60 Jahren. Der Eine war Ludwig XIV. vor 2½ Jahrhunderten, der Andere Sapor der Große von Persien vor 1600 Jahren, und der Dritte Ramses II., der 2000 Jahren v. Ch. fast sieben Decennien lang sein Scepter schwang.

Abgesandte aus allen Theilen des britischen Riesenreiches und die Vertreter sämmtlicher europäischen, sowie der meisten außereuropäischen Herrscher von auch nur einiger Bedeutung, wenn nicht diese selbst, werden die pomphaften Festlichkeiten verherrlichen helfen. Der Zug, in dem sich die Monarchin in ihrer von acht Isabellen gezogenen Staatskarosse, umringt von einer fürstlichen Kavalkade, vom Buckinghampalast nach der St. Pauls-Kathedrale begeben wird, um daselbst einem kurzen Dankgottesdienst unter freiem Himmel auf deren Stufen beizuwohnen, ohne dem Wagen zu entsteigen, dürfte Alles in dieser Art bisher Dagewesene an Glanz und malerischer Pracht übertreffen. Zu dem Pomp der militärischen Uniformen, sowie der Prunkgewänder der geistlichen, staatlichen und städtischen Würdenträger wird sich der märchenhafte Zauber der fremdartigen, aus kostbaren Stoffen und von kostbaren Juwelen strotzenden Gewänder der indischen, chinesischen, japanischen, abessinischen und anderer fremdländischer Gesandtschaften gesellen. Auch viele Hunderte der verschiedensten weißen und farbigen Colonialtruppen werden an dem großartigen Zuge Theil nehmen und die Reichseinheit und Wehrkraft zur Anschauung bringen. Die meisten Contingente sind bereits eingetroffen und in den Hauptstraßen wimmelt es von canadischen Truppen fast aller Waffengattungen, australischen Schützen, berittenen Capschützen, schwarzen Truppen von der Westküste Afrikas, in guter Haltung und schmucken Uniformen, die allgemeines Interesse erregen. Kurz alle Nationen und Racen dürften vertreten sein, um eines jener Feste begehen zu helfen, die ihren Ursprung einer rein idealen menschlichen Regung verdanken.

Den Weg, der für den Festzug vorgesehen ist, gedenkt man zu einer wahren via triumphalis aus Blumenketten, Flaggen und Triumphbogen zu gestalten. Für die Ausschmückungen der Straßen der Altstadt oder „City" allein ist die stattliche Summe von 100 000 Mk. ausgeworfen worden. Für die Illumination der Metropole an dem Abend des 22. Juni werden ebenfalls die großartigsten Vorkehrungen getroffen. So werden von der Kuppel der St. Pauls-Kathedrale nicht weniger als 25 Scheinwerfer ihre Strahlen über die City und das Westend ausströmen. Auf den Straßen, die der Festzug durchziehen wird, erheben sich allenthalben mächtige Tribünen mit Sitzplätzen für Tausende von Menschen. Für wirklich gute Plätze müssen mindestens 15 bis 18 Pfd. Sterl. gezahlt werden. Bislang sträubte sich das Publikum im Allgemeinen gegen ungeheuerliche Preise, und es muß sich erst in den letzten Tagen vor der Feier herausstellen, ob Verkäufer oder Käufer nachgeben werden. London ist gegenwärtig schon überfüllt von Besuchern, und man nimmt an, daß in der Jubiläumswoche die Riesenbevölkerung Londons um mindestens eine Million Menschen größer sein werde. Zur Bildung des Spaliers auf der sechs englische Meilen langen Route des Festzuges sollen etwa 50 000 Mann Truppen aller Waffengattungen und Freiwillige verwendet werden, und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Straßen — man erwartet ein Zuschauerpublikum von mindestens 2 Millionen — sollen nicht weniger als 12 000 Schutzleute aufgeboten werden. Selbstredend ruhen am 22. Juni, dem eigentlichen Jubeltage, alle Geschäfte. Er wird als Bankfeiertag gehalten. Bei günstiger Witterung dürfte London an diesem Tage ein Schauspiel erleben, das in der Erinnerung Derer, die ihm beigewohnt, unvergeßlich bleiben dürfte.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich trifft am 21. d. Mts. zu eintägigem Aufenthalt hier ein und steigt im Hotel Bristol ab. Von hier erfolgt die Weiterreise nach Rußland.

Berlin, 19. Juni. Der 25. deutsche Gastwirtstag wurde in Gotha abgehalten. In der Eröffnungsrede beklagte der Vorsitzende des deutschen Gastwirthsverbandes Theodor Müller-Berlin lebhaft die vielfachen Beschränkungen und Bedrückungen, unter denen der Gastwirthsstand fortgesetzt leide. Neben den Bedrückungen von behördlicher Seite liefen solche von kirchlicher Seite, und es sei die höchste Zeit, daß der deutsche Gastwirthsstand endlich Stellung gegen die von den beiden Faktoren ausgehenden Verordnungen und Verfügungen, insbesondere gegen die Verordnungen in Sachen der Sonntagsruhe nehme. Die Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung des Sonntags hat einen energischen Protest des deutschen Wirthsstandes hervorgerufen, der in gemeinschaftlich mit dem Centralausschuß kaufmännischer und gewerblicher Vereine veranstalteten Volksversammlungen und Petitionen zum Ausdruck gebracht wurde. Die Petitionen fanden die Unterschrift von 106,000 Mitgliedern aller Berufsstände. Zu einer lebhaften Debatte gab ein Antrag Königsberg Anlaß, der eine Stellungnahme gegen die von synodaler Seite angestrebte Verschärfung der Bestimmungen über die Lustbarkeiten fordert. Feuerstein-Berlin kritisirt scharf die synodalen Bestrebungen. Da sich die Synoden fortgesetzt mit den Gastwirthen beschäftigen, so hätten auch diese das gleiche Recht. Man müsse die Herren der Synode darauf aufmerksam machen, daß man nicht gewillt sei, alle ihre beleidigenden Aeußerungen ohne Gegenäußerungen hinzunehmen. So habe u. A. die kürzlich auf der Berliner Kreissynode gefallene Aeußerung über die Berliner Jungfrauen einen Sturm der Entrüstung erregt und sogar die Grundbesitzervereine zu einem energischen Protest veranlaßt. Er, Redner, empfehle deshalb den Leuten, die das Vergnügen des Volkes auf jede Weise zu stören suchten, einmal ein kräftiges Wörtlein zu sagen. (Lebhafter Beifall.) In ähnlichem Sinne sprachen sich auch andere Redner aus. Vom Verein Berliner Weißbierwirthe lag eine Antrag auf Absendung einer Petition zur Herbeiführung einer milderen Handhabung im Concessionsentziehungs-Verfahren vor. Der Verwaltungsrichter soll auch in der Lage sein, anstatt sofort auf Concessionsentziehung zu erkennen, unter Umständen gegen den Wirth eine Warnung, einen Verweis oder eine Geldstrafe zu verhängen. Der Antrag gelangte zur Annahme, desgleichen ein solcher des geschäftsführenden Ausschusses, der die Absendung einer Petition zur Herbeiführung einer anderen Handhabung bei der Ertheilung oder Versagung von Concessionen dergestalt wünscht, daß die letzte Instanz hierfür nicht mehr der Bezirks-Ausschuß, sondern das Ober-Verwaltungsgericht bildet.

Bielefeld, 18. Juni. Die Rede des Kaisers bei der Entgegennahme des Ehrentrunkes auf dem Sparenberge lautet: „An dieser geweihten Stätte, die zeugt von der Anwesenheit eines der gewaltigsten Fürsten, die Europa jemals gesehen, den seine Feinde schon den Großen Kurfürsten nannten, ergreife ich den Becher, um auf das Wohl Bielefelds und Westfalens zu trinken. Wenn einst mein großer Ahn auf seinem Zuge hier Rast hielt, die Thaten vorausbestimmte, die seine Brandenburger ausführen sollten, wie er sich hier auch den Werken des Friedens widmete, so sehe Ich den Sparenberg herab, habe auch hier Rath gepflogen, freilich zu anderem Kampfe, der eben im Lande heraufgestiegen. Ich habe hier das segensreiche Wirken eines gottbegnadeten, vom Himmel gesendeten Mannes, des Pastors Bodelschwingh, zu bewundern Gelegenheit gehabt, habe auch hier neuerdings Muth geschöpft zum Kampfe, den bereits seit dem Bestehen des Hohenzollernhauses Meine Vorfahren geführt für jeden Unterthan — suum cuique — für seine Arbeit und seinen Verdienst zu sorgen. So trinke ich diesen Becher auf das Wohl Bielefelds, das Wohl der treuen Westfalen, auf die ich traue, und von denen Ich weiß, daß ihre Treue Mir sicherer steht als die Grundmauern des Sparenbergs. Ich trinke den Becher mit dem Wunsche, daß Mein Programm durchgeführt werde zum Wohle Meines Volkes: Schutz nationaler Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung, schwerste Strafe Demjenigen, der dem Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert! In diesem Sinne Bielefeld und meine Westfalen hoch!" —

Köln, 18. Juni. Bei seiner Ankunft im Gürzenich wurde das Kaiserpaar vom Oberbürgermeister Becker begrüßt. Fanfaren ertönten, bis die Majestäten den Saal betreten hatten, worauf der Chor des Conservatoriums das „Domine, salvum fac regem" zum Vortrag brachte. Nachdem sich das Kaiserpaar noch die Spitzen der Behörden hatte vorstellen lassen und sich in das Goldene Buch der Stadt Köln als Erste eingetragen hatte, nahm das Prunkmahl seinen Anfang. In dem Trinkspruch, welchen Oberbürgermeister Becker auf das Kaiserpaar ausbrachte, sprach der Redner den Majestäten den Dank der Stadt Köln für die Ehre des Besuches, sowie die Gefühle der Treue und innigen Liebe aus, welche die Bevölkerung unwandelbar beseele, und die am heutigen Tage, der dem Gedenken des ersten deutschen Kaisers, dem ruhmreichen Schöpfer unserer deutschen Gegenwart geweiht sei, in besonderem Maße hervortrete. Der Oberbürgermeister schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, den Hüter des Friedens, den Förderer der Wohlfahrt, des Ansehens und der Macht unseres preußischen und deutschen Vaterlandes, sowie auf die Kaiserin als Vorbild echter Gottesfurcht und treuer Nächstenliebe. Begeistert stimmten die Anwesenden ein. Nach dem Trinkspruch brachte der Kaiser mit dem Ausdruck des Dankes über den herzlichen Empfang einen Trinkspruch auf die Stadt Köln und die Bürgerschaft aus. Nach dem Festmahl fuhr das Kaiserpaar zur Rheinschiffbrücke, wo es das Kaiserboot „Oberstolz" bestieg, um die Flottenparade abzunehmen und die großartige, mit Feuerwerk verbundene Beleuchtung der beiden Rheinufer und des Domes in Augenschein zu nehmen. Nach einer sich hieran schließenden Rundfahrt durch die festlich beleuchteten Straßen der Stadt erfolgte um 11¾ Uhr die Abreise der Majestäten nach Schloß Brühl.

Köln, 19. Juni. Die Rede des Kaisers bei dem gestrigen Festmahle im Gürzenich, mit welcher er auf den Trinkspruch des Oberbürgermeisters Becker antwortete, hat folgenden Wortlaut: „Verehrter Herr Oberbürgermeister! Der heutige Tag ist ein Tag der Erinnerung weihevollen Gedenkens. Wiederum hat eine preußische Stadt dem großen Kaiser ein Denkmal gesetzt. Seitdem er uns durch Gottes Rathschluß entführt wurde, erhebt sich aller Orten im Vaterlande in kleinen und großen Städten das Standbild des verewigten Herrn. Jüngst noch in der Ostmark war Ich Zeuge des Patriotismus der Liegnitzer, als der Grundstein zu einem Denkmal des Allerhöchsten Herrn gelegt wurde im Glorienschein der Hundertjährigen Feier Meines geliebten Königs-Grenadier-Regiments, und heute fällt im alten Köln die Hülle von den wohlbekannten Zügen, die in ernster Mahnung zu uns reden. Wohl entsinne Ich Mich des herrlichen Tages, an dem Mein höchstseliger Großvater und die herrliche Gestalt Meines Vaters in Köln unter Ihnen wandelten und an diesem Orte empfangen wurde von dem Jubel der Bürgerschaft über die Befreiung der Stadt von lästigen Banden, die sich nun ungehindert ausbreiten konnte, und sehe heute die Folgen dessen, was mein Großvater für Köln gethan hat. Nach menschlicher Berechnung hätte an dem heutigen Tage Mein seliger Vater hier stehen können, und Ihnen in noch viel beredterer Weise den Dank für das, was Sie gethan, aussprechen. Die Vorsehung hat es anders gewollt, und so ist Mir das Amt überkommen. Ich spreche Meinen herzlichsten und tiefgefühlten Dank aus und den der Kaiserin für den wunderschönen, zu Herzen gehenden Empfang, den die alte Stadt mit ihrer treuen patriotischen Bürgerschaft uns bereitet hat. Ich spreche Ihnen Meinen Glückwunsch aus, daß sich die Stadt in der Zeit, seitdem Ich sie zuletzt gesehen, in bewundernswürdiger Weise entwickelt und entfaltet hat, ein Zeichen des Segens, des Friedens, den Mein Großvater uns erhalten hat. An dem Postament des Denkmals sah Ich die beiden Figuren: Köln mit dem Oelzweige in der Hand, das Bild des Friedens, in dem der Gewerbefleiß des Bürgers unter dem Schutze des Monarchen sich entwickelt. Auf der anderen Seite: der Meergott mit dem Dreizack in der Hand, ein Zeichen dafür, daß, seitdem unser großer Kaiser unser Reich von Neuem zusammengeschmiedet, wir auch andere Aufgaben auf der Welt haben: Deutsche aller Orten, für die wir zu sorgen, deutsche Ehre, die wir auch im Auslande aufrecht zu erhalten haben. Der Dreizack gehört in unsere Faust, und Ich denke, die Kölner Bürgerschaft ist eine von denen, die es am besten verstehen. So ist es Mein Wunsch, daß Gott es Mir verleihen möge, in den Bahnen Meines Großvaters zu wandeln, der Welt den Frieden zu erhalten, der ja erst existirt, seitdem das Deutsche Reich wieder da ist, desgleichen aber nach außen die Ehre des Reiches in jeder Weise hochhalten zu können, unserer vaterländischen Arbeit und der Industrie der producirenden Stände die Absatzgebiete zu sichern und zu erhalten, die wir brauchen. In dieser Gesinnung erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl, Gedeihen und Vorwärtskommen Kölns und seiner Bürgerschaft!" „Alaaf Köln"! Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Köln, 19. Juni. Der Oberbürgermeister Becker erläßt folgende Bekanntmachung: Ihre Majestäten haben mich zu beauftragen geruht, meinen Mitbürgern den Allerhöchsten Dank für den festlichen Empfang der alten treuen Colonia auszusprechen. Ihre Majestäten haben wiederholt ihrer Befriedigung über den Verlauf der Festlichkeiten und den schönen Schmuck der Straßen, insbesondere aber über die würdige, herzliche Begrüßung Ausdruck gegeben. Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, dies zur öffentlichen Kenntniß bringen zu können, überzeugt, daß Kölns Bürgerschaft von der Allerhöchsten Anerkennung um so mehr beglückt sein wird, als die treue Gesinnung und das unerschütterliche Festhalten an Kaiser und Reich von jeher der Stolz und der Ruhm der rheinischen Metropole gewesen ist.

Maria-Laach, 19. Juni. In einer Ansprache an den Kaiser und die Kaiserin sprach Abt Benzler den Dank für den erneuten Beweis der Kaiserlichen Huld aus, dabei die unwandelbare Treue zum Herrscherhause betonend. Ihre Majestäten ständen an der Glanzstätte der christlichen Cultur der deutschen Lande. Des Kaisers hochherzige Entschließung habe das Gotteshaus seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben und habe den Bau neu belebt. Zur Ehre Gottes und zum unvergänglichen Ruhme des königlichen Schutzherrn sei die Ausführung im Inneren eine Zier der herrlichen Aufgabe. Der Abt wies sodann noch auf den Herzensadel der Kaiserin hin. Der Kaiser und die Kaiserin dankten, indem sie dem Abte die Hände reichten. Ihre Majestäten zeigten für die Sehenswürdigkeiten der Abtei hohes Interesse. Zur Besprechung über die Ausschmückung war Geheimer Rath Spitta befohlen, der sich auch mit der Congregation wegen der Ausführung des gestifteten Alters ins Einvernehmen setzen soll. Seitens des Klosters wurden dem Kaiser und die Kaiserin große Benedictiner-Medaillen überreicht, welche zur Erinnerung an die heutige Feier huldvollst angenommen wurden.

Niedermendig, 19. Juni. Das Kaiserpaar traf um 11 Uhr hier ein und wurde vom Landrath Linz am Bahnhof begrüßt. Die Majestäten fuhren bald nach Maria-Laach weiter.

Andernach, 19. Juni. Gegen 2¼ Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin hier ein. Von der Bevölkerung freudig begrüßt, begaben sie sich nach dem bereitstehenden Salondampfer und fuhren kurz vor 2½ Uhr nach Neuwied weiter.

Ausland.

Brüssel, 19. Juni. Als Antwort auf die letzten Angriffe, denen der König in der katholischen Presse infolge seiner

Landesbibliothek Oldenburg

Ansprache vom letzten Sonntag über die persönliche Wehrpflicht ausgesetzt war, ernannte er den Exkriegsminister, General Brassine, zu seinem Flügeladjutanten, der ihn auch nach Kiel begleiten wird. — Die progressistischen Abgeordneten v. Lüttich haben eine Vorlage in der Kammer eingebracht wegen Abschaffung des Loskaufsystems in der Armee. Am 29. ds. Mts. wird die Debatte über diese Vorlage eröffnet werden.

London, 18. Juni. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Abend nach Windsor abgereist.

London, 19. Juni. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie die Prinzessin Feodora sind heute Vormittag hier eingetroffen.

London, 19. Juni. Der Militärattaché bei der deutschen Botschaft v. Oppell begab sich gestern nach dem Lager von Aldershot, um dem First Royal Dragoons-Regiment den ihm vom deutschen Kaiser gestifteten Lorbeerkranz zu überreichen. In einer dabei gehaltenen Ansprache an die Offiziere und Mannschaften führte er aus, diese Gabe bilde einen neuen Beweis des Interesses, das der Kaiser an seinem englischen Regimente nehme, dessen tapferes Verhalten bei Waterloo, wo deutsche und englische Soldaten Seite an Seite fochten, mit unauslöschlichen Lettern in die Annalen der Geschichte eingeschrieben sei.

London, 19. Juni. Infolge einer unerklärlichen Nachlässigkeit werden die Kolonialtruppen, die der großen Flottenschau anläßlich des Jubiläums der Königin beiwohnen sollten, eine ganze Woche verspätet eintreffen. Im Publikum herrscht hierüber große Erregung.

Sofia, 18. Juni. Zur Ermordung der Sängerin Anna Simon in Philippopel meldet man aus Sofia, daß unter den Papieren des Polizeipräfekten Novelic ein italienisch geschriebener Brief des Rittmeisters Boitscheff gefunden worden ist, worin dieser bittet, darauf zu achten, daß die Leiche der Ermordeten, falls sie angeschwemmt würde, sofort geborgen werde. Nach Vorzeigung dieses Schreibens legte Boitscheff ein volles Geständnis ab.

Petersburg, 19. Juni. Nach dem gestern ausgegebenen Bülletin ist das Befinden der Kaiserin ein vorzügliches. Die Kräfte nehmen schnell wieder zu. Die Kaiserin befindet sich auf dem Wege vollständiger Genesung. Die Ernährung und Entwickelung der neugeborenen Großfürstin ist bei der Ernährung durch die Kaiserin selbst durchaus erfolgreich.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Entwurf des Präliminarfriedens dürfte, wie aus guter Quelle verlautet, in acht bis zehn Tagen etwa so weit gediehen sein, daß er den Mächten zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Da die Botschafter nur auf Grund gleichartiger Instruktionen mit der Pforte verhandeln, so werde eine gleichzeitige Zustimmung zum Entwurfe voraussichtlich rasch erfolgen. Die von den verhandelnden Parteien festgestellte Grundlage sei: eine Kriegsentschädigung von 100 Millionen Franks, eine Grenzberichtigung nach dem Vorschlag der Mächte, die Räumung Thessaliens durch die Türken und eine ziemlich unwesentliche Aenderung der Capitulationen. Einige Schwierigkeit mache nur noch die Frage der Bürgschaft für die Kriegsentschädigung. Die Pforte habe für den Fall, daß kein anderer Weg gefunden werde, die Occupation eines einzigen wichtigen Punktes, etwa Volos, in Aussicht genommen. Wie diese Frage gelöst werden werde, wisse man noch nicht. Jedenfalls sei alles Uebrige so gut wie geregelt.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kpt.-Lts. Thyen, Oxs, Lt. z. S. Albinus. Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Graf v. Monts bis zum 4. Juli nach Berlin. Kpt.-Lt. Bossart hat eine Dienstreise nach Cuxhaven angetreten. — Postst. für S. M. Torp.-Bt. „S 66" von heute bis auf Weiteres Kiel. Postst. für S. M. S. „Stein" ist bis zum 4. Juli d. J. Kiel, vom 5.—10. Juli durch das K. Hofpostamt, vom 11. Juli bis 19. August d. J. Eckernförde, vom 20. August ab bis auf Weiteres Kiel. Für S. M. S. „Charlotte" vom 19. d. M. ab bis 4. Juli Kiel, vom 5. Juli ab bis 6. August durch das K. Hofpostamt, vom 7. August ab und bis auf Weiteres Kiel.

— **Kiel,** 19. Juni. Am 21. und 22. Juni findet in Neufahrwasser die Besichtigung der Torpedobootsflottille statt. Hierzu hat sich der stellvertretende Inspekteur des Torpedowesens dorthin begeben. Die Torpedobootsflottille wird erst am 25. Juni Morgens hier wieder eintreffen.

— **Berlin,** 20. Juni. Der kommandirende Admiral v. Knorr ist heute von Kiel wieder hier eingetroffen.

Lokales.

+ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. An den Regatten in Helgoland nehmen von hier u. a. theil der Herr Stationschef, Vizeadmiral Karcher, der Inspekteur der II. Inspektion, Kontreadmiral Hoffmann, sowie der erste Adjutant des Herrn Stationschefs, Kapitän-Lieutenannt Trümmler.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Für die Dauer der Abwesenheit des Herrn Stationschefs hat der Chef des Stabes Kapitän zur See von Schuckmann (Oskar) die Geschäfte desselben übernommen.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. S. M. S. „Hohenzollern" Kommandant Kapitän zur See Freiherr von Bodenhausen ist gestern in Cuxhaven eingetroffen und geht heute wieder von dort in See.

Wilhelmshaven, 21. Juni. S. M. S. „Siegfried" ist heute Morgen in Arendal eingetroffen und geht am 23. d. M. wieder von dort in See.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. S. M. Schiffe „Mars", „Hay", „Ulan", „Zieten", „D 8" und „Farewell" sind am Sonnabend in Cuxhaven eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Die beiden Stammschiffe der Reserve-Division der Nordsee, S. M. S. „Frithjof" und „Siegfried" sind am Sonnabend von Kiel nach Norwegen (Arendal) in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. „S 23" ist gestern nach Cuxhaven in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Der Dampfer „Kraft" ist am Sonnabend Nachmittag nach Cuxhaven in See gegangen.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Das I. Geschwader geht am 3. Juli zu etwa 6wöchigem Aufenthalt nach der Nordsee. Die Schiffe nehmen ihren Weg um Skagen.

Wilhelmshavens, 21. Juni. Ueber die Zusammensetzung der Herbstübungsflotte laufen jetzt mehrfach Notizen durch auswärtige Blätter. Es mag darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei lediglich um Vermuthungen handelt.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Der Dampfer „Oldenburg" des Norddeutschen Lloyd ist mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der Kreuzerdivision, Transportführer Kapitän-Lieutenant Boerner, am 19. Juni in Suez angekommen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Auf Befehl S. M. des Kaisers soll die Kapelle der II. Matrosen-Division vom 27. d. M. ab in Kiel anwesend sein, und am 2. Juli an Bord der „Hohenzollern" eingeschifft werden.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Das II. Seebataillon hält am Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. d. M. auf den Schießständen W. 7 und 8 im Fort Heppens das Einzelprüfungsschießen ab.

+ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Die Kapelle des II. Seebataillons, welche unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Rothe in mehreren Städten Westfalens und der Rheinlande Konzerte gab, ist nach hier zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Nach erfolgter Beendigung der Arbeiten an den Thoren der neuen Einfahrt ist der Betrieb derselben wieder eröffnet.

+ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Der Technikerverein unternahm am Sonnabend Nachmittag einen Ausflug nach Heidmühle, an welchem sich eine stattliche Anzahl von Mitgliedern betheiligte.

+ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Der Bürgergesangverein wird am nächsten Mittwoch eine Sängerfahrt nach Accum machen und bei der Gelegenheit der dortigen Brauerei einen Besuch abstatten. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt auf freundlichst zur Verfügung gestellten Wagen.

-o **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Bezüglich der Wasserentnahme aus den öffentlichen Ständern der fiskalischen Wasserleitung hat das Schöffengericht hierselbst in diesen Tagen die anscheinend in unseren oldenburgischen Vororten nicht genügend bekannte polizeiliche Vorschrift bestätigt, daß diesen Ständern zu gleicher Zeit nicht mehr als ein Hektoliter Wasser entnommen werden darf. Ein Arbeiter aus Heppens, welcher wegen Uebertretung dieser Vorschrift angezeigt war, wurde freigesprochen, weil angenommen wurde, er sei in den guten Glauben gewesen, seine Handlungsweise sei erlaubt.

+ **Wilhelmshaven,** 21. Juni. Am Sonnabend fand im Kyffhäuser des Herrn Wagner eine Versammlung von Eingesessenen des 4. Bezirks statt. Die Versammlung, welche gut besucht war, berieth darüber, wie man sich die Erlangung des Bürgerbriefes erleichtern könne. Man beschloß, einen Verein ins Leben zu rufen, dem gleich an 30 Herren beitraten. Die Mitglieder zahlen monatlich Beiträge zur Kasse, deren Bestand zur Deckung der Kosten des Bürgerbriefes verwendet werden sollen. In den Vorstand des Vereins wählte man die Herren Gehrig (1. Vorsitzender), Kuhblank (1. Beisitzer), Ploeger (2. Beisitzer), Picker (Schriftführer), und Gosse (Kassirer).

Wilhelmshaven, 21. Juni. Das Schießfest hat gestern in hergebrachter Weise seinen Anfang genommen. Als der Morgen graute, zeigte der Himmel kein übermäßig freundliches Gesicht und hie und da wurde bereits prophezeit, daß der erste Festtag nicht ganz trocken verlaufen würde. Aber zum Glück traf der gefürchete Nassauer nicht ein, es lag vielmehr über dem ersten Festtag ein Wetter ausgebreitet, wie es im Buche steht. Anfangs etwas trübe und frisch, Nachmittag aufklarend und später dann hell, freundlich und warm. Eröffnet wurde das Fest Nachmittags um 1 Uhr mit dem im geschmackvoll dekorirten Saale — die Fahne, die Festscheibe Helgoland und der sehr reich mit werthvollen Prämien bedachte Gabentempel wiesen auf das Fest hin — der Tonhalle abgehaltenen Festessen, an dem leider der Vorsitzende, Herr Haasemann, plötzlich eingetretener Krankheit halber nicht theilnehmen konnte. In seiner Abwesenheit brachte Herr Landgraf den Kaisertoast aus. Bald darauf erhob sich Herr Riebe, der unter Hinweis auf die Entstehung der Schützenvereine die Bedeutung des Schützenkönigs hervorhob und seine Worte schließlich ausklingen ließ in ein Hoch auf den Schützenkönig Herrn Direktor Scherbarth und dessen Gemahlin. Der Letztere hatte für die Königskette ein silbernes Medaillon mit eigravirter Scheibe gestiftet. Nachdem Herr Kloppmann sein Glas den Damen gewidmet hatte, machte der Schießmeister, Herr Räthjen die Ergebnisse des am vorigen Sonntag abgehaltenen Königsschießens bekannt. Danach hat den Königsschuß der Vorsitzende des Vereins, Herr Haasemann abgegeben, dann folgten die Herren Däneke, Müller, Mateling, Reverey und Klein. Im Anschluß hieran brachte Herr Sekretär Riebe ein vom Vorsitzenden eingegangenes Schreiben zur Verlesung, worin dieser seine besten Wünsche für das heutige Fest und die Hoffnung ausspricht, daß sein Leiden sich bis Dienstag gebessert haben werde. Diesem Wunsche giebt die Festversammlung in einem dreimaligen Hoch auf Herrn Hasemann Ausdruck. Später ergreift Herr Riebe noch einmal das Wort, um sein Glas auf das Wohl der Stadt und ihrer Vertreter sowie auf das der Gäste zu leeren. Nachdem Herr Kloppmann des Herrn Kapellmeisters Rothe gedacht, wies Redakteur Heine auf die Verdienste des Vorstandes und der Schießkommission hin und verband hiermit gleichzeitig den Dank der Gäste. Bei Tisch herrschte, Dank der Gaben, welche Herr Lippert gespendet, die rechte Feststimmung. Die Speisekarte wies auf Hühnersuppe, Rheinlachs mit Butter und Kartoffel, junge Erbsen mit Kalbskottelets, Zungen-Ragout, Rehbraten mit Compots und Salat, Eis. Die Tafelmusik stellte das Musikkorps des II Seebataillons. Nach Aufhebung der Tafel besichtigten die Festtheilnehmer den sehr reichlich ausgestatteten Gaben-Tempel. Während ein Theil der Mitglieder sich auf den Schießstand bei der Gistbude begab, durchwanderten die Uebrigen den Festplatz, auf dem inzwischen das bunte Treiben des Volksfestes bereits begonnen hatte. Die Zahl der Buden schien größer zu sein, als im Vorjahr. Die Erfrischungszelte hatten sich um das Karoussel herum zu einer feuchten Ecke gruppirt, doch hatten einige auch ihren Platz gegenüber den Schaukeln. Die Bedienung der Gäste hatte hier wie dort die manchmal mehr als holde Weiblichkeit übernommen. Sie hatte alle Hände voll zu thun, um den Durst der nach Hunderten zählenden Menge, die in den Nachmittag- und Abendstunden über den Platz wogte, zu stillen. In der Nähe der Bierzelte hatten sich etwas ältliche Grazien, die Zukunftsbilder Jener, die in leichtgeschürztem Gewande das braune Bier kredenzten, niedergelassen, um unter riesigen Schirmen sitzend, Schmottaale und andere Leckerbissen feilzubieten. De gustibus non est disputandum, die Aale fanden reißenden Absatz. Auch die Würfel- und Glücksbuden, in denen man für 10 Pfg. einen „großen" Gewinn einheimsen, öfter aber auch ohne Gewinn wieder abziehen konnte, hatten fleißigen Zuspruch. Daß Karoussel und Schaukel sich guten Besuches erfreuten ist selbstverständlich. So kam es denn, daß alle Budenbesitzer als das Wetter sich den ganzen Tag über hielt, sehr vergnügte Gesichter machten. Auch die Vereinsmitglieder waren zufrieden. Mit Eintritt der Dunkelheit schaarten sie sich um den Vizekönig, Herrn Däneke und marschirten unter Vorantritt der Kapelle im Zuge über den Platz. Bei der feierlichen Ausrufung des Königs übernahm Herr Däneke in Vertretung des erkrankten Königs die neue Würde. Beim Schießen am Nachm. wurden folgende Ergebnisse erzielt: Borsum 36, Scherbarth 35, Klein 34, Jürgens 33, Reverey 33, Gräber 33, Teuber 33, Bührmann 33, Riebe 32, Lübben 32, Räthjen 32, Mencke 31, Bicker 31, Hümme 31, Kramer 31 Ringe. Den Schluß des Tages bildete der Ball im Festlokal.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Eine Reihe von Kursen der englischen Sprache beabsichtigt der Sprachlehrer H. Röpe demnächst hier zu eröffnen. Herr Röpe, ein geborener Oldenburger, hat 37 Jahre unter Engländern gelebt und sich nicht allein mit der Grammatik der englischen Sprache genau bekannt gemacht, sondern sich auch den reinsten englischen Accent angeeignet, sodaß seine Schüler von ihm den selben Vortheil empfangen, der ihnen von einem Engländer zu Theil werden würde. Die Kurse bestehen aus je 16 Stunden per Monat und kosten 36 Mk. per Kursus. An jedem Kursus können sich jedoch mehrere Herren und Damen betheiligen und sich natürlich die Kosten dadurch verringern. Die Kurse werden im Hotel „Prinz Heinrich" stattfinden und zwar an jedem Dienstag und Freitag, an welchen Tagen Herr Röpe von Oldenburg hierherkommen wird.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Die irrthümliche Notiz betreffs gleichzeitiger Entnahme von 8 bezw. 10 Eisenbahnfahrkarten, hat wie die Redaktion des „L. Anzbl." uns mittheilt, nicht in diesem Blatt gestanden.

+ **Bant,** 21. Juni. Das großh. Staatsministerium hat dem vom Gemeinderath aufgestellten Statute, betr. Neubeordnung des Feuerlöschwesens in der Gemeinde Bant, die Zustimmung ertheilt.

+ **Bant,** 21. Juni. In der laufenden Woche wird der Vertreter des Herrn Ingenieurs Smreker aus Berlin hier anwesend sein. Da die meisten Hausbesitzer der Gemeinde Bant und Heppens ihre schriftlich niedergelegten Anschlußerklärungen abgegeben haben, dürfte die Vollziehung des Vertrages bald erfolgen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 19. Juni. An Stelle des am 1. Juli d. J. in den Ruhestand tretenden ersten Staatsanwalts, Geheimen Justizraths Conring in Hildesheim, ist der erste Staatsanwalt Schenk in Aurich in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Hildesheim versetzt. Der Gerichtsassessor Heyen in Leer ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Weener ernannt.

Göttingen, 20. Juni. Eine exemplarische Strafe hat die Strafkammer zu Göttingen über einen Baumfrehler verhängt. Der Arbeiter W. daselbst hatte am 18. Januar in den Anlagen beim Reinsbrunnen von den Edeltannen Zweige abgeschnitten und sie der Kronen beraubt. Als Lohn für diese That hat ihm das Gericht nun eine neunmonatige Gefängnißstrafe zudiktirt.

Vermischtes.

—* Berlin, 18. Juni. Der Krach im Belle-Alliance-Theater hat jetzt dazu geführt, daß gegen die Directoren Maurice und Haiseler bei der Criminalpolizei Anzeige wegen verschiedener Unlauterkeiten in der Directionsführung erstattet worden ist. Die Direction ist schon seit langer Zeit insolvent; der Geschäftsgang war bereits im vorigen Jahre so schlecht, daß den Tagesausgaben von ca. 500 Mk. nur Einnahmen von 90 bis 150 Mk. gegenüberstanden. Infolge dessen suchte die Direction auf alle mögliche Art und Weise sich Einnahmen zu verschaffen; hierzu gehörte auch das Engagement von Kassirern mit Cautionen von 800 bis 8000 Mk. In letzter Zeit waren nicht weniger als sechs derartige Beamte gleichzeitig thätig. Um aber auch mit den Cautionsgeldern arbeiten zu können, wurden einige Verträge dahin abgeschlossen, daß das Geld zu Geschäftszwecken benutzt werden dürfe und entsprechend verzinst werde. Das Personal welches ungefähr 150 Personen umfaßt, ist äußerst erbittert. Etwa 100 Statisten und Musiker versuchten gestern Abend gewaltsam in die Wohnung des heute Morgen von einer Reise zurückgekehrten Directors Maurice einzudringen und konnten nur mit großer Mühe beruhigt werden.

—* Berlin, 18. Juni. Die Firma Siemens und Halske ist in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt 35 Millionen Mark.

—* Kiel, 16. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Gerichtsaktuar Gerds, der als Kirchspielsschreiber, Administrator der Sparkasse und Steuererheber in Wesselburen thätig war, wegen Unterschlagungen zu 5 Jahren Gefängniß. G. verbrauchte in 4 Jahren ca. 40,000 Mark, unterschlug 11,000 Mark ihm amtlich anvertrauter Gelder und entfloh nach Holland.

—* Aus Stargard i. P. wird gemeldet: Der Viehhändler Julius Juderian aus Arnswalde war von der Strafkammer wegen Jagdvergehens und gefährlichen Angriffs auf einen Forstbeamten zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden. Juderian, der entschieden seine Unschuld betheuert hatte, stellte den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens. Dem Antrage wurde stattgegeben und Juderian in der neuen Verhandlung freigesprochen, nachdem er elf Monate von der Strafe verbüßt hatte.

—* Kaiserslautern, 18. Juni. Der hiesige Stadtpfarrer Lorenz wurde vom Speyerer bischöflichen Ordinariat wegen unsittlichen Verhaltens seines Amtes entsetzt.

—* Halberstadt, 19. Juni. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten Brüning unter Verneinung mildernder Umstände des Todschlages schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, der Gerichtshof erkannte 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

—* Auf tragische Weise geendet hat in Oppeln der 21jährige Sekondelieutenant Frhr. von Falkenstein vom 63. Inf.-Reg. Lieutenant v. Falkenstein fiel dem wilden Pferde eines Kameraden in die Zügel. Er wurde dabei umgerissen und fiel mit dem Kopf auf die Bordschwelle des Rinnstein und erlitt einen Schädelbruch hierbei. Im Lazareth verstarb Herr v. Falkenstein schon nach 4 Stunden.

—* Lemberg, 18. Juni. Aus Kolbuszowa wird gemeldet, daß unmittelbar nach dem Einzuge des Tarnower Bischofs in die dortige Kirche bei Ertheilung des Segens der Blitz einschlug. Eine Bäuerin wurde getödtet, zehn andere Kirchenbesucher wurden vom Blitze gestreift und einige wurden dabei schwer verletzt. Der Bischof selbst blieb unversehrt.

—* Rom, 19. Juni. In der Talaria apostolica wurden bedeutende Unterschleife entdeckt. Der Papst befahl, daß der Justiz freien Lauf gelassen werde, weshalb den italienischen Behörden Anzeige erstattet worden ist.

—* Paris, 20. Juni. In den bei Paris gelegenen Ortschaften Bezons und Colombes wüthete heute Nachmittag 5 Uhr ein Wirbelsturm. Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem Wirbelsturm 4 Personen getödtet und Hunderte verletzt worden, darunter zwei lebensgefährlich, 20 schwer. Der Sachschaden ist äußerst beträchtlich.

—* Ostende, 20. Juni. Infolge des heftigen Sturmes sind 7 Fischerboote gänzlich verloren gegangen, 10 schwer beschädigt.

—* London, 19. Juni. Während der Nacht herrschte im Canal heftiger Sturm. Die Postdampfer aus Vlissingen und Ostende kamen mit 4 bezw. 2 Stunden Verspätung an. Die königliche Yacht „Victoria" und „Albert" mit der Kaiserin Friedrich an Bord verließ 5 Uhr früh Vlissingen, kehrte aber zurück, um das Abflauen des Sturmes abzuwarten.

—* Simla, 19. Juni. Einer Meldung des „Reuterschen Büreaus" zufolge ließ die Königin Victoria den von dem Erdbeben Betroffenen ihre Theilnahme ausdrücken. Man befürchtet, daß in Assam über 6000 Personen umgekommen sind.

—* Kalkutta, 19. Juni. Die nunmehr aus der Provinz Assam eingegangenen Nachrichten über das Erdbeben geben ein Bild der entsetzlichen Verheerungen, die durch dasselbe hervorgerufen wurden. In Shillong wurde alles dem Erdboden gleich gemacht und viele Menschen fanden den Tod. Auch in Ganhati

Landesbibliothek Oldenburg

wurden große Verwüstungen angerichtet. Die Straßen zeigen klaffende Lücken, die Eisenbahn ist völlig verschwunden. Aehnliche Verheerungen und Menschenverluste werden auch aus andern Orten gemeldet, manche sind von jeder Verbindung abgeschnitten.

Litterarisches.

Im Verlage des Königl. Hofbuchdruckers und Hofbuchhändlers Max Pasch, Berlin S.-W., Ritterstraße 50, erschien soeben eine neue Auflage der **Karte vom Dortmund-Ems-Kanal**, bearbeitet nach Angaben der Kgl. Kanal-Kommission in Münster. Maßstab 1:200000. Mit einer kurzen Beschreibung von M. Geitel, Kais. Regierungsrath. Preis 3 Mk. Durch die in nächster Zeit stattfindende Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals wird voraussichtlich eine Wandlung der Verkehrsverhältnisse Westdeutschlands herbeigeführt werden, wie dieselbe in einer gleich einschneidenden Weise bisher noch nicht geschehen ist. Bezweckt der Kanal doch nichts Geringeres als das Uebergewicht der englischen Kohle auf dem Kohlenmarkt der deutschen Küste zu beseitigen und den Verkehr des Ostens und des Westens der preußischen Monarchie unter Benutzung des Nord-Ostsee-Kanals in neue Bahnen zu leiten. In Hinsicht auf die außerordentliche Wichtigkeit des neuen Kanals hat der oben genannte Verlag nach Angaben der Königl. Kanalkommission in Münster eine Karte des Kanals anfertigen lassen, welche nunmehr in 2. verbesserter Auflage erschienen ist.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 21. Juni. Den Kaiserpreis bei der Regatta in Grünau gewann gestern der Mainzer Ruderklub.

H. B. Cuxhaven, 21. Juni. Der norddeutsche Regatta-Verein hielt gestern seine Wettfahrten ab. Kaiser Wilhelm segelte seine Yacht „Meteor" und gewann den Klassen-Preis. Den Senats-Preis erhielt „Edda". Auf dem Schnelldampfer „Columbia" fand Abends ein Diner statt, welchem auch Kaiser Wilhelm beiwohnte.

HB. Paris, 21. Juni. Der „Eclair" bestätigt die Meldung, daß im Ministerium die Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg amtlich bisher nicht besprochen worden sei.

HB. Venedig, 21. Juni. Wie verlautet, trifft das deutsche Kaiserpaar in der zweiten Hälfte des Monats September zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein. Zur Begrüßung wird das Königspaar, sowie der Prinz und die Prinzessin von Neapel anwesend sein.

HB. Constantinopel, 21. Juni. Es wird gemeldet, Kaiser Wilhelm habe dem Sultan ein Telegramm gesandt zu Gunsten der Räumung Thessaliens.

HB. Petersburg, 21. Juni. Gestern fand in Anwesenheit des Zaren und der Kaiserin Wittwe sowie des Hofstaates die Taufe der neugeborenen Tochter des Kaiserpaares statt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag den 22. Juni. Vorm. 6,52, Nachm. 6,36.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Kursbericht der Oldnburgischen Sparcasse und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97. 3½ %	103 60	04 15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 60	104,15
3 pCt. do.	97 45	98.—
4 pCt. Preußische Consols v. 1/10 97. 3½ %	103 50	104 25
3½ pCt. do.	103 70	104 25
3 pCt. do.	97 80	98 35
3½ pCt. Oldenb. Consols	103 —	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101 50	—,—
3½ pCt. do. do.	101,—	102,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102 50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,—	—,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v 97.	95,60	96,15
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1900.	98,40	98,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104 60	105 15
3½ pCt. do. bis 1904	99,95	100 25
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,10	168,90
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20 30	20 40
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand] mm	Lufttemperatur ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
Juni 20.	8,30 hMtg.	765 7	12,9			N	1	10	cu	
Juni 20.	8,30 hAbd.	757.7	9.9			NW	3	4	cu	
Juni 21.	8,30 hMrg.	761.9	15.5	13.4	11.8	SW	4	10	cu	

Zur Vermittelung von Feuermeldungen an die Polizeiwache während der Nachtzeit sind folgende Fernsprechstellen eingerichtet: 1. Hempels Hotel, Roonstr. 107. 2. C. Meyer, Roonstr. 87. 3. Kapers Nachfolger (Rackebrandt), Banterstr. 8. 4. Menken, Kopperhörn, Hauptstr. 1. 5. Schladitz Bismarckstraße 5. 6. G W. Dirks, Altendeichsweg 15.

Seidenstoffe jeder Art, Damaste, Plüsche u. Velvets liefern an Privats in jedem Maße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.
(Actien-Gesellschaft.)

Oldenburg, den 21. Juni. 1897.

3½ % Oldenburgische Consols	103,— %	104,— %
3 % Oldenburgische Consols	97,— „	98,— „
3½ % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50 „	103,50 „
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Thl.-Loose)	128,60 „	129,40 „
4 % do. Commun.-Anleihen } St. à 1 M. im Verkauf ¼ % höher.	101,50 „	—,— „
3½ % do. do.	101,— „	102,— „
4 % Deutsche Reichsanleihe	103,60 „	104,15 „
3½ % do.	103,80 „	104,35 „
3 % do.	97,45 „	98,— „
4 % Preußische Consols	103,70 „	104,25 „
3½ % do.	103,70 „	104,25 „
3 % do.	97,80 „	98,35 „
4½ % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %. Stücke à Mk. 1000.— und 500.—	102,50 „	104,— „
„ „ Mk. 200.—	102,50 „	103,50 „
3½ % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unkdb. b. 1905	100,70 „	101,— „
4 % Pomm. Hyp.-Bank-Pfandbr., unkdb. bis 1906	104,20 „	104,50 „
3½ % do. „ „ 1906	100,70 „	101,— „
3½ % Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. unkündb. bis 1905	99,90 „	100,25 „
3½ % Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 unkündbar bis 1906	100,45 „	101,— „
4 % Moskau-Kiew-Woronesch gar. Eisenb.-Prior. (steuerfrei)	101,40 „	101,95 „
4 % Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 unkdb. b. 1908.	101,30 „	101,85 „
4 % Italienische Rente (steuerfrei) } kleine Stücke im Verkauf etwas höher	93,95 „	94,50 „
3 % Italien.-garant. Eisenb.-Prior.	57,45 „	58,— „
4 % Oesterreich Gold-Rente	104,50 „	105,05 „
4 % Ungarische „	104,50 „	105,05 „
4 % Rumänische amortis. Rente von 1896	88,90 „	89,45 „
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. à Mk.	168,10 „	168,90 „
do. „ London . . . . 1 Lstr. à „	20,30 „	20,40 „
do. „ Paris . . . . 100 fr. à „	80,85 „	81,25 „
do. „ New-York . . . 1 Doll. à „	4,15 „	4,20 „

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3½ % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2½ % p. a., mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Aerzte geprüften Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Markenschutzgesetzes ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 17. Juni wider den Seesoldaten **Schrader** erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wilhelmshaven, den 21. Juni 1897.

Kommando des II. Seebataillons.

Bekanntmachung

Am 22. und 23. d. Mts. findet von Morgens 6 Uhr an den ganzen Tag auf den Schießständen VII und VIII **Fort Heppens** Schießen mit **scharfen Patronen** statt und können daher die dort befindlichen Badeanstalten während dieser Zeit **nicht** benutzt werden.

Wilhelmshaven, den 21. Juni 1897.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Katholische Schule.

Von einer Anzahl hiesiger Katholiken ist um Errichtung einer katholischen Volksschule in Wilhelmshaven gebeten worden. Diese Schule könnte auf absehbare Zeit die ihr zugeführten Kinder voraussichtlich in mehr als zwei oder höchstens drei Klassen nicht unterrichten. Diejenigen hiesigen Einwohner, die ihre Kinder dauernd in eine solche hier etwa zu begründende katholische Volksschule schicken würden und die diese Absicht dem Unterzeichneten bisher noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, Namen und Geburtstag dieser Kinder mit genauer Wohnungsangabe dem Unterzeichneten spätestens bis zum 25. d. Mts. **schriftlich** anzuzeigen.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Katholische Schule.

Diejenigen zu Schulbeiträgen veranlagten hiesigen Katholiken, die den Antrag an die Königliche Regierung, hier eine katholische Schule zu errichten, **nicht unterschrieben** und sich bisher über ihre Stellung zu diesem Antrag dem Unterzeichneten gegenüber noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, sich zu einer Besprechung

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends ½9 Uhr,

im großen Sitzungssaale des Rathhauses einzufinden.

Am Eingange des Saales ist der Steuerzettel über die diesjährige Veranlagung zu den Schulabgaben vorzuzeigen.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1897.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Zu vermiethen eine möbl. Stube.
Augustenstr. 9, II.

Bis zum 26. Juni cr. nehme ich weitere Angebote für das zur Simon'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager im Ganzen an. Bis jetzt sind 15000 Mk. geboten.

Der Konkursverwalter.
Dr. Balke.

Verkauf.

Der Landwirth **Abraham Blohm** zu Zielens, Gemeinde Sillenstede, läßt am

Montag, den 28. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr anfgd.,

auf seinen zu Zielens belegen n Ländereien öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

11 Matten gutbesetzte Altlandsmehde von sehr alten Weiden, 3 Matt Klee in Hocken.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, den 20. Juni 1897.

Albers, Auktionator.

Verkauf.

Zetelermarsch. Der Landmann Johann Backhaus hies. läßt am

Donnerstag, den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

auf seinem etwa 10 Minuten von der Chaussee Sande-Ellenserdamm entfernten Ländereien in der Zetelermarsch

plm. 24 Jück ausgezeichnetes Mähgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Ahlhorn,
Auktionator.

Mk. 6000,00

als Hypothek zu vergeben.
Rob. Schultze, Kaiserstr. 15.

Zum 1. August

mehrere 3- und 4räum. **Wohnungen** zu vermiethen.
C. Becker, verl. Börsenstr. 8.

Gutes Logis

wöchentlich 2,50 Mk.
Roonstr. 89, Schloßstr.-Eingang, p. l.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich nunmehr zwecks schnellerer Erledigung der mir zuertheilten Aufträge vorläufig folgende 4 Annahmestellen errichtet habe, woselbst Wäsche abgegeben, abgeholt, Bestellungen gemacht und Preisverzeichnisse in Empfang genommen werden können und zwar bei Herrn Korbmacher **Wessels,** Königstr. 51, Frau **Assen,** Wilhelmstr. 9, Frau Wwe. **Harms,** Gökerstr. 10, und im **Ehrich**'schen Barbiergeschäft, Marktstraße 36.

Indem ich Sie bitte, diese Annahmestellen fleißig benutzen und sich von der Vorzüglichkeit der Ausführung meiner Arbeiten und **speziell an der feinen Plättwäsche,** bei allerbilligster Preisstellung, überzeugen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt.
W. Helmstedt,
Margarethenstraße Nr. 8—9.

Seidenstoffe in schwarz, weiss und farbig, glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc. für Gesellschafts-, Ball- und Brauttoiletten. Versand von 20 Mark an franko ins Haus. Beste Bezugsquelle für Private.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik. Hohensteiner Seidenweberei. Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft.
Hohenstein i/Sa. Hoflieferant „Lotze" Ihrer Kgl. Hoh. d. Grossherzogin v. Sachs. Ihrer Hoh. d. regierenden Herzogin v. Anh.
Reichhaltiges Musterlager bei Herrn **H. Fahrenfeld,** Wilhelmshaven Gökerstrasse 5.

Zu vermiethen

zum 1. Juli eine **Unterwohnung,** sowie eine kleine **Dachwohnung** für zwei Leute.
Börsenstraße 15.

Großer Laden,

4 gr. Schaufenster, schönste Lage, Roonstraße 14, 4 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder später preiswerth zu vermiethen; auch können 4 gr. licht und trockene Souterrainräume zugegeben werden. Desgl. herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, Kronprinzenstraße 10b, 5 gr. Stuben und Zubehör, auf gleich oder später. Desgl. hübsche **Thurmwohnung** mit schöner Aussicht, Kronprinzenstr. 10b, 2 gr. Stuben, Schlafstube, Kammer und Zubehör auf den 1. August. Alles Nähere bei
J. R. Popken, Königstr. 50.

In der Nähe der Roonstr. 2 gut **möbl. Offiziers-Wohnungen** zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein fein möbl. Zimmer

sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Ein grosses gut möbl. Zimmer

zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Müllerstraße 10. 2. Et. r.

Zu vermiethen

ein **möblirtes Zimmer.**
Börsenstraße 21, I. l.

Zu vermiethen

ein gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** nebst **Burschengelaß** evtl. Klavierbenutzung.
Victoriastraße 3, pt. l.

Zu verkaufen

eine junge milchgebende **Ziege** ohne Hörner.
A. Janssen, Banterweg 6.

Gesucht

zum 1. August **tüchtige Köchin,** die Hausarbeit übernimmt und **Dienstmädchen,** das waschen u. plätten kann.
Peterstr. 80, Ecke Adalbertstr.

Tüchtige

Verkäuferin

per 15. Juli eventl. 1. August gesucht. Branchekenntnisse sind erforderlich.
Wulf & Francksen.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Knecht.**
Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Stundenmädchen gesucht.
Augustenstraße 9.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** zur Wäsche.
P. Eckstein,
Dampfwäscherei und Plättanstalt,
Bahnhofstraße 9.

Damen finden z. Entb. diskr. Aufn. Frau Allers, Hamburg, Abendrothstr. 44. K. Ber. a. d. Heimathsbeh.

Sorgsame Mütter,

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur **Bergmann's Glycerin-Cold-Cr.-Seife** bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei:
Ludw. Janssen.
Rich. Lehmann, Drogerie.

Große türkischrothe

Steppdecken

Stück 2,75 Mk.

Steppdecken

aus bordeaux Wollsatin in hübschen Steppmustern
Stück 6 Mark.

Wulf & Francksen.

NB. Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten, in denen unsere sämmtlichen Steppdecken-Qualitäten zur Ansicht ausliegen.

Ich der Unterzeichnete nehme hiermit die gegen den Maurer **H. Liebegott** am letzten Sonnabend Morgens früh in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
C. Olschewsky.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage.)

Gestern Morgen starb plötzlich und unerwartet unser kleiner Sohn und Bruder

Willi

im zarten Alter von 2 Monaten. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwanten und Bekannten tiefbetrübt an

Wilhelm Bresemann
und Frau, geb. Tapken.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Werftstraße 21, aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg

4000 Mark

auszuleihen gesucht auf dritte Hypothek gegen sichere Bürgschaft.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ich werde die

Häuslingsstelle,

zu zwei Wohnungen eingerichtet, mit Obst- und Gemüsegarten, unter der Hand hier in Heppens verkaufen. Zu erfragen Heppens 97.

Eine gut erhalt. 2schl. Bettstelle,

Ober- und Unterbett nebst zwei **Kissen,** zu verkaufen.
Alte Wilhelmshavenerstr. 23, u.

Herrs. **Rittergut b. Geestemünde** 1200 Morg. ad M. 250000 und hoch rentab. **Wiesen u. Waldgut** nahe Gymnasialstadt 630 Morg. M. 330000 z. verk.
Zumbusch, Oberrentmstr., Dortmund.

Entflogen

ein grauer **Papagei.**
Gegen Belohnung abzugeben bei
F. Irps, Roonstraße 79.

Junge Mädchen,

welche sich gründlich im **Schneidern** und **Zuschneiden** ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 Mk. an beginnen am 1. und 15. jeden **Monats.** Ausbildung unter Garantie.
Minna Struckmann,
Marktstraße 12.

Rothweinflaschen

kauft
M. Athen, Königstr. 56.

Empfehle:

Groß- u. Kleinknechte,

sowie sonstiges Dienstpersonal jederzeit billigst.
F. Cramer,
Stellen-Vermittelungs-Contor in Hoya.

Ein gewandtes **Mädchen,** gesetzten Alters, sucht Stellung als Haushälterin in bürgerl. oder feinem Haushalt. Auskunft ertheilt
Kaufm. **Ludw. Bloh,** Jever.

Gesucht

auf sogleich ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Lohn monatl. 12 Mk.
Bismarckstr. 18a, Laden rechts.

Wünsche noch einige junge Damen in feineren **Stickereien** zu unterrichten, speciell Plattstich, Gold- und Silberarbeiten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sämmtliche noch vorräthige

Sommer-Kleiderstoffe und Damen-Confection

vom heutigen Tage ab **bedeutend unter Preis.**

Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- u. Neuestr.

ältern
Gebrauchten

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so versäumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

Federnreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämmtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, sodaß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pfund incl. Abholen und Zurückbringen der Betten.

Wulf & Franckfen.

Steppdecken

mit Schweizer Cattun-Bezug von 2,50 Mk. an.

Steppdecken

mit geblümten Cretonne-Bezug von 5 Mk. an.

Steppdecken

mit Woll-Satin-Bezug von 8 Mk. an.

Passende Couverts und Ueberschlaglaken werden billigst angefertigt.

Betten- und Wäsche-Geschäft
A. Kickler,
Roonstraße 103.

---

v. Kobbe's Giftbrod

fertig zum Gebrauch!

Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei: **W. Wachsmuth.**

Naturbutter.

9 Pfund **Butter** Mk. 7,80 franco incl. gegen Nachnahme.
Gebr. Dreyer,
Ostercappeln i. H.

---

5 Tischlergesellen

gesucht.
Krebs & Schnäckel,
Neue Wilhelmshavenerstraße 80.

Beachtenswerth.

M. KARIEL,

1 Neue Wilhelmshavenerstrasse 1.

Größtes Spezial-Geschäft besserer Herren- und Knaben-Garderoben.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich **von meinen großen Vorräthen** feinster Confection 40 Stück helle und modefarb.

Anzüge und Paletots

einzelne Sachen herausgesucht und diese **der vorgeschrittenen Saison** wegen durchschnittlich mit

10 bis 20 % Preisermässigung

auf meine schon ohnehin niedrigen Preise **am Sonnabend, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. d. M. ausverkaufen** werde.

Die Sachen sind **alle von dieser Saison,** aufs **Beste verarbeitet,** sollen jedoch, **damit ich diese nicht** zur nächsten Saison übernehme, **auf jeden Fall fort.**

Oeffentlicher Vortrag

über:

Die Weltreiche u. das Königreich Jesu.

Dienstag, den 22. Juni cr., Abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone", Bismarckstraße.

Zutritt frei für Jedermann.

C. Cordes aus Bremen.

English Lessons.

Der Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, dass er beabsichtigt, eine Reihe von Kursen des Unterrichts in der englischen Sprache in Wilhelmshaven zu eröffnen. Diese werden jeden Dienstag und Freitag stattfinden, und zwar von 1—3 Uhr, 4—6 Uhr und 6½ bis 8½ Uhr Abends im Hotel Prinz Heinrich.

Während einer 35jährigen Thätigkeit als Lehrer und Mitarbeiter an englischen Zeitungen in England, den englischen Kolonien und Amerika hat Unterzeichneter sich die genauste Bewandtniss mit der englischen Sprache und eine vollständig fehlerfreie Aussprache derselben angeeignet und ist daher im Stande, seinen Schülern alle Vortheile, die dieselben durch den Unterricht eines geborenen Engländers empfangen könnten, zu garantiren. Da Unterzeichneter eine siebenjährige Carrière als Offizier auf englischen Schiffen durchgemacht hat, so ist derselbe im Stande, die technischen nautischen Benennungen und Phrasen aufs genauste zu lehren.

Dem Unterzeichneten ist es freundlichst gestattet, sich auf Herrn Geheimen Schulrath Dr. Stein, Herrn Director der Ober-Realschule Professor Krause, Herrn Oberbibliothekar Dr. Reinhard Mosen, Herrn Rittmeister und Eskadron-Chef von Alten (alle in Oldenburg) zu berufen. Man wende sich gefälligst schriftlich an

Hermann Röpe,
Heiligengeiststrasse 31, Oldenburg i. Gr.

Th. Süss, Buchdruckerei,

Kronprinzenstrasse No. 1. **Wilhelmshaven.** Telephon-Anschluss No. 16.

Verlag des Wilhelmshavener Tageblattes und amtlichen Anzeigers.

Anfertigung von Drucksachen

aller Art

in Schwarz- und Buntdruck,

als:

Aktien,	Fakturen,	Programme,
Adresskarten,	Frachtbriefe,	Quittungen,
Arbeitsbücher,	Gebrauchsanweisungen,	Rechnungen,
Bestellzettel,	Gelegenheitsgedichte,	Speisekarten,
Bilanzen,	Hochzeitsgedichte,	Statuten,
Briefköpfe,	Hochzeits-Kladderadatsche,	Tabellen,
Broschüren,	Kataloge,	Tanzkarten,
Circulare,	Kosten-Anschläge,	Tanzordnungen,
Contobücher,	Lieferungszettel,	Theater- und Concertbillets,
Deklarationen,	Mahnbriefe,	Verlobungsbriefe,
Diplome,	Memoranden,	Verlobungskarten,
Einladungsbriefe,	Menus,	Visitenkarten,
Einladungskarten,	Miethkontrakte,	Vollmachten,
Einlasskarten,	Notas,	Wechsel-Schemas,
Empfangsbescheinigungen,	Notizzettel,	Weinkarten,
Etiquetten,	Plakate,	Zeitungsbeilagen
Fahrpläne,	Postkarten,	etc. etc.

Lieferung in kürzester Frist zu äusserst niedrigen Preisen.

Lager von Post- und Schreib-Papieren etc.

Marine-Formular-Magazin.

Dienstag, den 22. d. M., Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Lokale des Hrn. Lohl.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an

Eichel und Frau.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1897.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Friederikenstraße 11, pt. r.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute Morgen wurde uns ein munteres **Knäblein** geboren.

Wilhelmshaven, den 21. Juni 1897.

Materialien-Verwalter **Vicent** u. Frau Wilhelmine, geb. van der See.

Todes-Anzeige.

Am 19. Juni Abends 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter

Bertha

im zarten Alter von beinahe 6 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Fr. Venecke nebst Frau, geb. Wagner.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von Müllerstraße 23 aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unsere kleine liebe Tochter

Frieda

im Alter von 6 Monat 22 Tagen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Bant, den 21. Juni 1897.

E. Rißmann nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Grenzstr. 8, aus statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag den 20. Juni, unsere geliebte Tochter

Hanni

im Alter von 3 Jahren 4 Monaten von ihren Leiden zu erlösen, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Anzeige bringen.

D. Juhoff nebst Frau und Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags 3¾ Uhr, von Hinterstraße 16 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung und insbesondere dem Herrn Pastor Addiks für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

Wwe. Schunke
nebst Angehörigen.

Der Gesammtauflage liegt ein Prospekt von **J. Stroof,** Cigarren-Fabrik, Aachen, bei.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 142 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Dienstag, den 22. Juni 1897.

42.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er schüttete etwas von dem weißen Salze in den Handteller, prüfte es mit Augen und Nase und brachte dann mit der Fingerspitze vorsichtig ein wenig davon auf die Zunge.

„Ah," rief er darn, „dies geheimnißvolle Pulver sollte eigentlich Niemand besser kennen als Du, liebe Ingeborg! Es ist ja nichts Anderes als das wunderthätige neue Heilmittel, das künstliche Chinin, dessen Zusammensetzung Deinem beneidenswerthen Manne gelungen ist."

Ingeborg hatte augenscheinlich eine andere Auskunft erwartet; aber sie war mit ihren Fragen doch noch nicht zu Ende.

„Kann dieses Mittel unter Umständen auch schädlich auf einen Kranken wirken, Vater?"

„Wenn es ihm in allzu großer Menge verabreicht wird, gewiß!"

„Angenommen, man schüttete den Inhalt dieses Glases in eine Flasche, welche etwa drei Eßlöffel voll Wasser enthält, und man gäbe einem Schwerkranken einen Eßlöffel voll von der Lösung ein, was würde die Folge für ihn sein?"

„Eine sanfte Erlösung von seinen Leiden, mein Kind. Denn eine solche Dosis würde vollkommen hinreichen, selbst einen Gesunden an Herzlähmung sterben zu lassen."

„Nun wohl, wenn es sich so verhält, Vater, so hast Du mich einem Mörder zur Frau gegeben, und ich kann nicht eine Stunde länger an der Seite dieses Verworfenen leben."

In höchster Bestürzung erfaßte der Professor ihre Hand. „Ingeborg — mein Kind — mein Liebling! Komm zu Dir — Du weißt nicht, was Du sprichst."

„O, ich weiß es sehr wohl; denn noch habe ich glücklicher Weise trotz alledem den Verstand nicht verloren. Dein Schwiegersohn ist ein Betrüger, ein Dieb und ein Mörder — und ich werde nichts dagegen einwenden, wenn Du es für gut hältst, ihn den Gerichten zu überliefern."

Professor Wallroth zog die Zitternde neben sich auf das Sofa nieder und suchte sie zunächst durch freundlich ernsten Zuspruch zu beruhigen.

„Noch kann ich ja nicht glauben, daß in den schrecklichen Anklagen, welche Du gegen Deinen Gatten erhebst, auch nur ein Körnchen Wahrheit sei," sagte er. „Hier muß irgend ein Irrthum, ein verhängnißvolles Mißverständniß obwalten, und es wird sich am schnellsten aufklären, wenn Du mir rückhaltlos Alles erzählst, was Du zu wissen glaubst."

Und Ingeborg erzählte ihm in der That Alles, was sie wußte — von Valentin Düringhoffens Aeußerungen an jenem Pfingstsonntag an bis zu der verbrecherischen That ihres Mannes, deren Augenzeugin sie soeben gewesen war.

Außer sich vor Erregung lief der Professor im Zimmer umher, während sie sprach; die Adern an seinen Schläfen schwollen hoch auf, und sein Zorn gegen den Nichtswürdigen machte sich in einzelnen abgerissenen Ausrufungen Luft.

„Es ist kein Zweifel — diese Entdeckung ist allein Valentin Düringhoffens Eigenthum," rief er zuletzt, „und im Vertrauen darauf, daß der Arme für immer verstummen werde, hat er sie unterschlagen. Aber noch ist es Zeit, ihm die Larve vom Gesicht zu reißen, und — beim Himmel! — ich werde keinen Augenblick zögern, es zu thun."

Er ließ sich seinen Ueberrock bringen, und während er sich zum Ausgehen ankleidete, sagte er: „Selbstverständlich darfst Du Deinen Fuß nicht mehr über die Schwelle einer Wohnung setzen, in der dieser Elende haust. Du kehrst zu mir zurück und bleibst, bis die Scheidung ausgesprochen ist, unter meinem Schutze. Auf der Stelle werde ich mit Edith sprechen. Sie muß trotz ihres Unwohlseins Sorge tragen, daß Dein altes Zimmer sogleich für Dich hergerichtet werde."

Professor Wallroth wollte zur Thür, doch Ingeborg vertrat ihm den Weg.

„Du darfst kein gutes Wort mehr an Diejenige verschwenden, Vater, die Dich verrathen hat. Es schneidet mir in die Seele, aber ich kann es Dir nicht ersparen. Da — lies diesen Brief."

„Das ist Ediths Handschrift!" sagte der Professor, nachdem er nur einen flüchtigen Blick auf das Billet geworfen, und dann, als er es gelesen hatte, fragte er mit erstickter Stimme: „Und an wen — an wen war dieser Brief gerichtet?"

„Ich fand ihn, als ich nach dem Glase mit dem Pulver suchte, in der Tasche meines Mannes."

Röchelnd kam der Athem aus Professor Wallroth's Brust, und sein Gesicht hatte sich dunkel verfärbt, als ob er in Gefahr sei, vom Schlage getroffen zu werden. Ein paar Minuten lang stand er schweigend und regungslos da; dann sagte er mit fremd und rauh klingender Stimme: „Gut denn! Machen wir also auf einmal ein Ende. Geh' in Dein Zimmer, Ingeborg! Es ist besser für Dich, wenn Du nichts mehr hörst und siehst von dem, was jetzt geschehen muß."

Während sie stumm seiner Weisung gehorchte, schritt er straff aufgerichtet durch mehrere Gemächer bis zu dem Boudoir seiner Frau. Die Thür war verriegelt, und auf sein Klopfen kam von drinnen keine Antwort.

„Oeffne!" befahl er rauh. „Ich wünsche mit Dir zu sprechen!"

Wieder blieb Alles still. Da erfaßte der starke Mann die Klinke mit beiden Händen und rüttelte so heftig daran, daß das versperrte Schloß mit lautem Knacken aufsprang. Er stieß die Thür vollends auf und sah sich seinem schönen Weibe gegenüber. In vollständigem Straßenanzuge und hoch aufgerichtet stand sie mitten im Zimmer, ihm aus großen, dunkel umschatteten Augen furchtlos ins Gesicht sehend.

„Wer hat dies geschrieben?" donnerte er sie an, indem er ihr den inhaltsschweren Brief entgegenhielt. Edith aber streifte kaum mit einem flüchtigen Blick darüber hin und sagte ganz ruhig: „Ich! Da Du es weißt, weshalb machst Du Dir die Mühe, mich danach zu fragen?"

„Verworfene!" rief er. „Und Du hast die Stirn, mir das dreist und schamlos zu gestehen? Nicht nur an mir wolltest Du zur Verbrecherin werden, sondern auch an meinem unglücklichen, zwiefach durch Dich zu Grunde gerichteten Kinde? Gegen menschliches und göttliches Gesetz wolltest Du Dich versündigen — und warum — sage mir um des Himmels willen: warum?"

Ihre Lippen verzogen sich höhnisch, und während sie ihn vom Kopf bis zu den Füßen maß, erwiderte sie kalt: „Weil ich nicht länger athmen kann in diesem Hause, weil ich Alles verabscheue, was mich hier umgiebt — Alles — Alles. Und weil ich lieber mit nackten Füßen auf den Landstraßen betteln will, als daß ich dies lägnerische Spiel noch länger fortsetze."

Des Professors Hände hatten sich geballt; aber er bezwang sich, und nach einem tiefen Athemzuge sagte er völlig gefaßt: „Da ich meine Tochter wieder zu mir genommen habe, kann Deines Bleibens unter meinem Dache natürlich nicht länger sein. Du magst zu Deiner Mutter zurückkehren, oder Du magst gehen, wohin es Dir beliebt. Ich werde Dich mit soviel Mitteln ausrüsten, als nöthig sind, Dich vor Elend und Entbehrungen zu bewahren. Was ich weiter über unsere Zukunft beschlossen habe, wirst Du erfahren, wenn es Zeit dazu ist. Für jetzt verlange ich nur, daß Du gehst — aber auf der Stelle gehst; denn ich könnte, bei Gott, für nichts einstehen, wenn Du mir noch einmal unter die Augen trätest."

Er wandte ihr den Rücken und entfernte sich mit dröhnenden Schritten. Edith starrte ihm ein paar Sekunden lang nach, dann fuhr sie sich mit der Hand über die Stirn und stieß ein kurzes, spöttisches Lachen aus.

„Nun, ein Ende ist ja auch das!" sagte sie laut. „Und ich wollte doch frei sein um jeden Preis. Geflohen oder verstoßen — für mich kommt schließlich alles auf dasselbe hinaus. Wenn ich nur fort kann, fort!" —

Eine Stunde später rollte die Droschke davon, in der Frau Professor Wallroth das Haus ihres Gatten verließ. Vorn beim Kutscher stand ein riesiger Koffer, und auch an kleinem Handgepäck fehlte es drinnen im Wagen nicht. Auf dem Bahnhofe löste sich Edith ein Billet 1. Klasse nach München und gab dann, ehe sie den Zug bestieg, ein Telegramm an Doktor Siegmund Artois auf, das nichts enthielt als die 5 Worte: „Ich erwarte Dich in Rom."

Durch die verschlossene Thür hindurch wurde dem Privatdozenten der Besuch seines Schwiegervaters gemeldet, und Artois hatte nicht den Muth, sich vor dem Professor verleugnen zu lassen. Er schob den Riegel zurück und streckte dem Eintretenden in erheuchelter Heiterkeit beide Hände entgegen. Aber die Arme sanken ihm schlaff am Körper herab, als er in Wallroths Antlitz sah, und das fröhliche Wort der Begrüßung erstarb ihm auf den Lippen. Wenn er aber noch einen Zweifel gehegt hätte, ob er der Miene des Besuchers die rechte Deutung gegeben, so wäre dieser letzte Zweifel auf das Gründlichste durch des Professors Anrede zerstreut worden.

„Keine Komödie mehr, wenn ich bitten darf!" sagte Wallroth statt jeden Grußes streng und hart. „Meine Frau hat mir Alles gestanden."

Artois erbleichte und wich unwillkürlich um einen Schritt zurück. „Sie ist halb wahnsinnig," brachte er stammelnd hervor, „und ich schwöre Dir, daß ich niemals im Ernst daran gedacht habe —"

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

—* **Berlin**, 18. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Der oberste Gerichtshof hob das Urtheil des Schwurgerichts auf, wodurch der Componist und Hofrath im Unterrichtsministerium Dr. Karl Zeller wegen Meineids zu einjährigem schwerem Kerker verurtheilt wurde, weil die Verhandlung in Abwesenheit des erkrankten Angeklagten durchgeführt wurde, und ordnete eine neue Verhandlung an.

—* **Greifswald**, 18. Juni. Eine große Feuersbrunst äscherte im Dorfe Wemhagen mehrere Häuser ein. Zwei Kinder und deren Mutter, die versuchte, die Kinder zu retten, verbrannten.

—* **Barmen**, 16. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, einen Theil der Beckmannshofstraße, in der der verstorbene Dichter Emil Rittershaus lange Jahre gelebt hat und in der er auch gestorben ist, Emil Rittershausstraße zu benennen. An des Dichters Sterbehause soll eine Gedenktafel angebracht werden.

—* **Köln**, 18. Juni. Bei einer Spazierfahrt ging der Viererzug des in der Nähe von Baden-Baden weilenden Sohnes des Bankiers Frhrn. Albert v. Oppenheim, Paul Oppenheim, durch, da die Pferde durch Verwicklung in die Stränge scheu wurden, und stürzte einen Abhang hinunter. Paul Oppenheim und sein Kind blieben unverletzt, Frau Oppenheim erlitt unerhebliche Verletzungen. Der Kutscher wurde getödtet.

—* **Eichstätt**, 15. Juni. In einem hiesigen Gasthause kommen allabendlich 3 Männer zusammen, die das Gesammtalter von 289 Jahren haben. Der Aelteste zählt 99 Jahre, der Zweite 97 Jahre, während der Jüngste erst 93 Lenze zählt. Alle Drei sind Insassen des Heiliggeistspitals und erfreuen sich einer Rüstigkeit und Geistesfrische, die man in so vorgerücktem Alter selten zu beobachten Gelegenheit hat.

—* **London**, 18. Juni. Die „Times" melden aus Buenos Aires vom gestrigen Tage, daß verschiedene große Heuschreckenschwärme in Santa Fé und anderen im Norden gelegenen Provinzen Argentiniens aufgetaucht seien. Die bevorstehende Ernte werde hierdurch ernstlich bedroht.

—* Charlotte Wolter wird in den Blättern, besonders in den Wienern, auf's Eingehendste gewürdigt. Es wird nicht nur ihrer Meisterjahre, sondern auch ihrer Lehr- und Wanderjahre gedacht, in denen an ihrer großen Begabung lebhaft gezweifelt wurde. Als sie in Berlin am Viktoriatheater auftrat, mußte am ersten Tage das angekündigte Stück abgesagt werden, da der erste Liebhaber feierlich erklärte, mit „dieser Person" nicht spielen zu wollen — das sei die personifizirte Talentlosigkeit. Am nächsten Tag fällt der Liebhaber durch, während „diese Person" sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hat. In einer Vorstellung, in welcher die Künstlerin spielte, entstand plötzlich ein Feuerlärm. Das Publikum stürmt erschreckt von seinen Sitzen auf und drängt in jener Panik, die oft so verhängnißvoll endet, den Ausgängen zu. Plötzlich rollt der Vorhang in die Höhe und eine junge Schauspielerin — es war Charlotte Wolter — tritt vor die Rampe. Die imponirende Erscheinung, das klangvolle Organ, die Dringlichkeit, mit der sie das Publikum beschwört, auf den Plätzen zu bleiben, übt eine geradezu dämonische Gewalt aus. Man stutzt, man fügt sich dem Bann und gehorcht schier unwillkürlich. Inzwischen war ohnehin das Feuer gelöscht worden, und die Vorstellung konnte ohne weitere Störung ihren Fortgang nehmen. Heinrich Laube aber hatte von seinem Logenplatze aus voll Bewunderung und großer Befriedigung diesen Vorgang mitangesehen. Sie trat an dem genannten Theater in einer langen Reihe von Abenden auf und gefiel ganz außerordentlich. Den Kulminationspunkt erreichte die Künstlerin aber in Berlin als Hermione in Shakespeares „Das Wintermärchen".

—* Die Frage, in wieviel Sprachen der Welt die Bibel übersetzt ist, hat der Sekretär der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft, J. G. Watt, kürzlich zu beantworten versucht. Er hat, wie die „Ref. Kirchenztg." schreibt, eine Liste zusammengestellt, nach welcher bis jetzt die heil. Schrift in vollständiger Ausgabe in 50 europäischen, 41 asiatischen, 14 afrikanischen, 10 australischen bezw. ozeanischen und 3 amerikanischen Sprachen erschienen ist. Was die große Zahl der Bibelausgaben in asiatischen Sprachen betrifft, so sind fast alle derselben erst im Laufe dieses Jahrhunderts hergestellt worden.

—* Der Pariser Maler Puvis de Chavannes hat sich mit der Prinzessin Cantacuzene verlobt. Seit vielen Jahren bestanden zwischen den Verlobten freundschaftliche Beziehungen. Puvis de Chavannes hatte im Jahre 1879 ein Bildniß der Prinzessin ausgestellt, das als La Veuve sehr bemerkt wurde. Im letzten Winter war er sehr krank, die Prinzessin pflegte ihn und die Dankbarkeit des Genesenen führte zur Verlobung.

—* Ueber die Thierwelt im Kaiser Wilhelm-Kanal berichten in den Mitth. des Deutsch. Seefisch.-Vereins" die Herren Professor K. Brandt und Oberfischmeister Hinkelmann: Bis zur Eröffnung und auch noch einige Zeit nachher enthielt der Kanal Süßwasser; Salzwasser ist erst seit Anfang August 1895 von der Kieler Bucht hineingeleitet worden. Die Menge des täglich aus der Eider und den mit dem Kanal in Verbindung stehenden Seen zufließenden Süßwassers wird auf 150000 cbm. im Durchschnitt geschätzt, also da der Kanal 50—60 Millionen cbm. Wasser enthält, $^1/_{400}$ des Ganzen. Die solchergestalt zunehmende Versalzung des Kanalwassers bewirkt natürlich auch eine Veränderung des Thierbestandes zu Gunsten der Salzwasserfauna und zwar geschieht die Besiedelung nicht durch aktive, sondern durch passive Wanderung, d. h. Fortschwemmen durch Strömungen. Die erste Phase der Bevölkerung des Kanals mit Meeresthieren bestand in dem Eindringen des Plankton und der zum Uferplankton gehörenden schwimmenden Larven und Krebse, Molluske, Würmern, Cölenteraten, u. s. w., die zweite in der Ausbildung solcher Thiere, die 1) während eines Theils ihres Lebens schwimmend verbringen und auf diese Weise durch Strömungen fortgeführt werden können und 2) sich von Plankton ernähren, denn anderes Nährmaterial stand nicht zur Verfügung. Im Winter 1895/96 und im Frühjahr 1896 siedelten sich dann auf diesen reichen Nahrungsgründen auch drittens solche Organismen an, die wieder von Planktonfressern sich nähren, wie Seesterne, manche Fische, größere Krebse u. s. w. Zugleich erwuchs den Planktonfressern Konkurrenz in der Ansiedlung von anderen Thierarten, die auf dieselbe Kost angewiesen sind, so daß z. B. eine starke Verringerung der Menge der Miesmuscheln zu konstatiren war. Zeitlich fällt mit dieser dritten, noch immer andauernden Phase die vierte fast zusammen, die in der Ansiedelung von marinen Ufer-Pflanzungen besteht. Sobald diese in reichem Maße stattgefunden hatte, konnten im Sommer und Herbst 1896 sich die Thiere im Kanal ansiedeln, die in den Pflanzen Versteck und Nahrung finden. — Speziell in Bezug auf das Vorkommen nutzbarer Fische stellt Herr Oberfischmeister Hinkelmann-Kiel auf Grund seiner Untersuchungen Folgendes fest: Die Süßwasserfische sind in Folge des Einströmens von Salzwasser zum größten Theil eingegangen; an die Stelle dieser Fische sind Heringe, Sprott, Streifbutt, Dorsch und andere Salzwasserfische getreten, deren Existenzbedingungen nach den bisherigen Bedingungen vollständig vorhanden zu sein scheinen. Es ist anzunehmen, daß Heringe im Kanal gelaicht haben. Salmoniden wurden nicht gefangen. Ob die Salzwasserfische den früheren Bestand an Süßwasserfischen vollständig ersetzen werden, läßt sich zur Zeit mit Sicherheit nicht beurtheilen.

—* Preußischer Beamtenverein. Aus dem 20. Jahresbericht des preußischen Beamtenvereins in Hannover, Versicherungsanstalt für Staats-, Kommunal- und Privatbeamte, Rechtsanwälte, Aerzte u. s. w., ist Folgendes mitzutheilen: Der Versicherungsbestand war Ende 1896 auf 45 691 Policen über 147 285 250 M. Kapital und 331 747 M. jährliche Rente gestiegen und hatte im Jahre 1896 einen reinen Zuwachs von 3329 Policen über 13 637 490 M. Kapital und 39 832 M. jährliche Rente. Die Prämienreserve stieg von 29 514 686 M. 7 Pfg. auf 33 531 202 M. 17 Pfg. Die wirkliche Sterblichkeit ist um 50,32 Proz. hinter der erwartungsmäßigen zurückgeblieben, so daß die Ausgabe für Sterbefälle nur 817 200 M. betrug, während man auf eine Ausgabe von 1 644 962 M. gefaßt sein mußte. Die Verwaltungskosten sanken von 88 Pfg. für jede 1000 M. Versicherungskapital im Jahre 1895 auf 86 Pfg. im Jahre 1896, während die sämmtlichen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1895 an Verwaltungskosten durchschnittlich 5 M. 21 Pfg. für je 1000 M. Versicherungskapital verausgabten und keine einzige mit weniger als 2 M. 37 Pfg. auskam. Diesen Ersparungen entsprach die Höhe des Ueberschusses im Betrage von 1 374 033 M. 6 Pfg., so daß die Mittel reichlich vorhanden sind, um wieder eine Dividende von $4^1/_2$ % der Prämienreserve nach Maßgabe der Satzungen zu vertheilen. Die Jahresrechnung schließt in Soll und Haben mit 39 780 275 M. 47 Pfg. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts und nach Ertheilung der Entlastung wurde beschlossen, aus dem Ueberschusse nach § 33 der Satzungen 30 Proz. mit 412 209 M. 92 Pfg. dem Sicherheitsfonds, sowie 3 Proz. mit 41 220 M. 99 Pfg. dem Kriegsreservefonds zuzuführen, 870 619 M. 40 Pfg. oder $4^1/_2$ Proz. der Prämienreserve nach Maßgabe der Satzungen an die Mitglieder als Dividende zu vertheilen, 15 000 M. dem Beamtenpensionsfonds, 30 000 M. dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu überweisen und den Rest im Betrage von 4982 M. 75 Pfg. in den Fonds für etwaige Coursverluste zu legen. Dadurch sind die Fonds, welche das reine aktive Vereinsvermögen, dem keine Passiva gegenüberstehen, darstellen, auf 4 395 753 M. 3 Pfg. gewachsen; es enthält nämlich der Sicherheitsfonds 3 024 920 M., der Kriegsreservefonds 641 325 M. 66 Pfg., der Dividenden-Ergänzungsfonds 391 999 M. 91 Pfg. und die sonstigen Fonds (Kautionsfonds, Beamtenpensionsfonds u. s. w.) 337 507 M. 46 Pfg. Die wirklichen Verbindlichkeiten des Vereins aus den Versicherungsverträgen werden durch die Prämienreserve reichlich gedeckt. Die drei nach dem Statut ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths Oberpräsident Dr. von Bennigsen, Exzellenz, Geheimer Regierungsrath Künemann und Landesrath Dr. Liebrecht wurden durch Zuruf wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Revisionskommission wurden wiedergewählt: Amtsgerichtsrath und Landsyndicus Haccius, Eisenbahnsekretär Graßdorf, Domänenrentmeister a. D. Detmer und zu deren Vertretern Schatzrath v. Wersebe, Provinzialsteuersekretär Staecker und Obertelegraphensekretär Gleue.

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Zum Neubau der Deckoffizierschule soll die Lieferung von

420 Mille hartbraunen **Mauersteinen,** 23×11×5½ cm groß,
2650 Mille gutgebrannten **Hintermauerungssteinen,** 23×11×5½ cm groß und
1500 Mille desgl., 21×10×5½ cm groß,

im Termin am 2. Juli, Vormittags 11½ Uhr, vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und portofrei vorher an die Garnison-Verwaltung einzusenden.

Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können auch für je 0,50 M. abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1897.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhaven) wird am **Montag, den 12. Juli, von Morgens 10 Uhr an,** im „Berliner Hof" zu Wilhelmshaven, Manteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffspapiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation 2c. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Gestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Betheiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen **sofort** beim Hülfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3—30 Mk. event. eine entsprechende Haft erkannt werden.

Wittmund, den 17. Juni 1897.

Der Landrath.
Alsen.

Im Auftrage des Herrn Kommerzienrath **Ph. Oechelhäuser** zu Berlin werde ich folgende demselben gehörige

3 Bauplätze:

1. Bauplatz, Ecke Kaiserstraße und Schloßstraße mit 28,10 Meter Front an der Kaiserstraße und 28 Meter Front an der Schloßstraße (786,80 □M.)
2. Bauplatz an der Schloßstraße, 20 Meter Frontbreite, 28,10 Meter tief (562 □M.)
3. Bauplatz an der Schloßstraße, 20 Meter Frontbreite, 28,10 Meter tief (562 □M.), an das Christians'sche Grundstück grenzend, am

Sonnabend, 26. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel „Zum Prinzen Heinrich" öffentlich meistbietend verkaufen.

Einsicht der Kaufbedingungen und jede weitere Auskunft wird von mir bereitwilligst gewährt.

Looman, Notar.

Mehde-Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich
Mittwoch, den 23. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
im Gerdes'schen Wirthshause hierselbst
die gut besetzte Mehde von 7½ Grasen bester, in der Nähe des Kirchhofs belegener Weide
in Abtheilungen öffentlich auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.

Heppens, den 16. Juni 1897.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zu belegen

auf sofort oder später
Privat-Gelder
in **beliebigen Capital-Beträgen** auf nur durchaus sichere erste Hypotheken.

tom Hasseln,
Börsenstraße 21, II.

Im Mittelpunkte der Stadt belegene

Bauplätze

zu verkaufen. Nachweis:
B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Sofort zu vermiethen

ein gut **möblirtes Zimmer** nebst **Schlafzimmer,** sep. Eingang.
Roonstraße 76, Laden I.

Eine Wohnung

zum 1. Juli, 3—4 Räume, neu renovirt, an der Roonstraße zu vermiethen.
Latann, Grenzstraße 13.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** zu 400 Mk.
Königstraße 51.

Ordentliche Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf unserem Torfwerk. Kräftige, fleißige Leute, welche die Arbeit beim Torffahren thun können, erhalten 2,75 Mk. Tagelohn. Man wende sich an Aufseher **Suhren,** Neuenwege bei Varel.

Ruschmann & Co.,
Varel.

Mädchen

für Alles, mit dem Kochen etwas vertraut, zum 1. Juli gesucht.
Frau Reg.-Bmstr. **Rohne,**
Wallstraße 9.

Gesucht

zum 1. Juli **Stundenmädchen** von 2—7 Uhr Nachmittags, Freitag oder Sonnabend den ganzen Tag. Lohn 8 Mk. Kaffee und Abendbrot. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Kaufe

große **Schweine** zum Weiterfüttern.
M. Morisse, Börsenstr. 7.

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt d. die Anwendung der **Zahnwolle** von Fuchs & Möllendorf.
Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei:
W. Wachsmuth.

Verlobungs-
sowie
Einladungs-Karten

werden in allen Mustern sauber, billigst und schnellstens hergestellt von der
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Guajacetin

Deutsche Reichspatente No. 87336, 87668 und 87669, dargestellt von der Firma Majert & Ebers, G. m. b. H., Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate in Grünau-Berlin, ist **das anerkannt beste** und **unschädlichste Mittel**

bei Lungenerkrankungen

wie **Lungenkatarrh, Spitzeninfiltration, sogar fortgeschrittener Lungenschwindsucht,** sowie **Appetitlosigkeit.** Unterstützendes Mittel bei **Tuberkulinbehandlung.** – Kein Kreosot, kein Guajacolpräparat. – Fehlen von schädlichen Nebenwirkungen. Käuflich in den Apotheken in Gläsern zu **Mark 3.40, Mark 6.50, Mark 12.50.**

Die Firma versendet Litteratur über Guajacetin gratis und franko.

Der von der
Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
Kö N am Rhein
hergestellte

Brillant-Kaffee
mit der Hand

ist ein **reiner, gebrannter Bohnenkaffee,** unerreicht an **Kraft** und **Aroma.** Er vereinigt **höchsten Wohlgeschmack** mit **billigstem Preise.**

Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für ½ Pfd.-Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften.

Die Weingrosshandlung
H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden,
empfiehlt

1891er Margeaux	à Flasche	1,25,	10 Flaschen	12,00	Mark,
1891er St. Julien Beychevelle	à Flasche	1,65,	10 Fl.	16 00	Mk.,
1888er Bages Pauillac	à Flasche	1,90,	10 Flaschen	18,50	Mk.,
Rüdesheimer	„ „	1,25,	10 „	12,00	Mk.,
Rüdesheimer Berg	„ „	1,55,	10 „	15,00	Mk.,

ohne Glas.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81.
Telephon No. 91.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca. 24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von heute an **15 pCt.** Reste nach Uebereinkunft noch billiger. Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Zur Ausübung

ärztlich verordneter Massagen empfiehlt sich
Bohlen, Masseur, Marktstr. 9.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München.
In Wilhelmshaven bei
B. Dirks, B. F. Kuhlmann, Emil Schmidt.

Roth-, Leber- u. Sülzwurst

5 Pfund 1,50 Mk.
empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.

Zum 1. November

wird von ruhigen Miethern eine **Wohnung** von 4 oder 5 Räumen in der Roon- oder Kaiserstraße oder deren Nähe zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter A. B. C. an die Exped. d. Bl.

Empfehle mich zum
Stricken und Altflicken
im Hause.
Marie Rumpf, Neubremen, Grenzstr. 1.

Naturheilverfahren.

Die längjährige hier am Platze betriebene Praxis giebt die beste Garantie, daß durch meine Behandlung **alle Krankheiten** soweit thunlich gründlich, sicher, schnell und ohne Operation gehoben werden. Namentlich: **Syphilis, Impotenz, Geschlechts-** und **Frauenleiden.**

D. Picker,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 59.

Ich verkaufe

3½%ige Preußische Hypotheken-Pfandbriefe, unk. b. 1905, zum Cours von 101. Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Makulatur-Papier

empfiehlt die
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

CIMEXIN

Gesetzlich geschützt im In- und Ausland.
Durch zahlreiche **militärbehördliche** Atteste anerkannt;
unfehlbar sicher und nachhaltig, erprobt als best existirendes
Special-Mittel
gegen
Wanzen.

Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen Allgemeinmitteln. Anwendung ohne jede Belästigung. Zeugnisse und Prospecte gratis.

Original-Flaschen zu 50, 75 und 150 Pfg.

Alleinverkauf für **Wilhelmshaven:**
W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie.

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pf. im Biertunnel „Zur Deutschen Flotte."

Täglich Unterhaltung
und **Vorträge** Abends.

Servietten

in den schönsten Farben, sowie weiß, empfiehlt billigst die
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Neu! Neu!
Bitte versuchen Sie meine
Hochglanz-Plättwäsche.

Dieselbe übertrifft an Eleganz alles bisher Dagewesene. Sie hat einen prächtigen Glanz, ist außerordentlich steif und dabei doch geschmeidig, schmutzt nicht leicht und kann daher doppelt so lange getragen werden als andere, ist blendend weiß und kostet nur:

	zu waschen und plätten:	zu plätten:
1 Oberhemd	25 Pf.	15 Pf.
1 do. m. Manschetten	35 „	24 „
1 do. m. Mansch. u. Kragen	45 „	30 „
1 Chemisett	10 „	8 „
1 do. mit Kragen	15 „	10 „
1 Paar Manschetten	10 „	8 „
1 Umlegekragen	6 „	5 „
1 Stehkragen	5 „	4 „

Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt
W. Helmstedt,
Margarethenstraße Nr. 8—9.

Zu vermiethen

zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** mit Stall und Keller.
J. K. Jörs,
Neue Wilhelmshavenerstraße 20.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg